

Französische Partner loben Energiewende

Gäste aus Chamalières würdigen bei Industriebesuchen in Geretsried die deutsche Politik.
„Frankreich ist ein schlechter Schüler“, sagt der Mitreisende Jean Maurice Garçeau

VON THEKLA KRAUSSENECK

Geretsried – Mehr als 100 Gäste aus der Partnerstadt Chamalières halten sich derzeit in Geretsried auf. Ein Teil der französischen Besucher hat am Donnerstag zusammen mit Stadträten und Gastgebern einen Ausflug in die Geretsrieder Industrie unternommen. Im Mittelpunkt stand dabei das Thema erneuerbare Energien, das nach Ansicht der französischen Gäste im zur Atomenergie hin orientierten Frankreich noch keinen bedeutenden Raum einnimmt.

Frankreich soll sich nach vorne bewegen, fordert der Mitreisende Jean Maurice Garçeau: In Deutschland sei die Gruppe von Menschen, die sich für die erneuerbaren Energien stark machen, größer als in Frankreich, wo der Wille zur Veränderung zwar vorhanden sei, die Initiativen aber noch ruhten. Deutschlands ökologische Bewegung bezeichnet er als eine „Flucht nach vorn“: Der Druck, mit dem Rücken zur Wand neue Lösungen finden zu müssen, sei etwas Gutes für die Bundesrepublik, denn nur so könne Spitzentechnologie entstehen. „Frankreich ist ein schlechter Schüler“, sagt der 75-Jährige. „Es will sich noch nicht verändern.“

Zusammen mit Louis Giscard d'Estaing, Bürgermeister von Chamalières, und Cornelia Irmer, Bürgermeisterin von Geretsried, besuchten etwa 60 Gäste die Geretsrieder Firmen Enex Power Germany und Holzbau Vorholz Hawran. Bei der Projektgesellschaft Enex informierten sie sich über Geothermie-Bohrungen.

Im Anschluss erhielten die Besucher bei Vorholz Hawran einen tieferen Einblick in Bau und Nutzen von Passivhäusern. Solche gebe es in Frankreich bisher nur in den stark bewaldeten Gegenden, etwa im Jura und in den Vogesen sagt Michel Rouganne. Für Frankreich wünscht sich der 66-Jährige, dass die Zahl der Passivhäuser in Zu-

kunft steigt. Dem schließt sich die 23-jährige Clemence Duhot an: Noch setze Frankreich auf die energetisch sehr effiziente Atomenergie. Doch die neue französische Regierung lasse bereits durchblicken, dass sie sich in Richtung erneuerbare Energien entwickeln wolle.

„Es ist wichtig, die Erde und das Klima

zu schützen“, meint die 57-jährige Marie Beraud, Vize-Präsidentin im Comité de Jumelage, dem Partnerschaftskomitees in Chamalières. Schon zum 16. Mal besucht die Französin die Partnerstadt, die sie nicht nur kulturell, sondern auch als Industriestadt zu schätzen gelernt hat.

Mit dem in der Auvergne gelegenen Chamalières ist Geretsried seit fast 30 Jahren verbunden. Gefeiert wurde das am Abend in der Aula des Geretsrieder Gymnasiums bei Aufführungen der Free Style-Abteilung des TUS, des Isartaler Volkstanzkreises und der französischen Tanzgruppe Crea'Art Dance. Den Donnerstag nutzten außerdem einige Fahrradfahrer für eine Tour mit dem Geretsrieder Fahrrad-Club nach Dietramszell.

Auf dem Programm der Besucher: Die Wiesen, die Energiewende und Europa

Am Freitag stand eine Fahrt nach München mit Besuch des Oktoberfests auf dem Programm. Zum Thema Energiewende kehrten die Gäste am Samstag in die Ratsstuben zurück, wo sich Stadträte und Partnerschaftskomitee mit Interessierten zu einem Vortrag trafen. Über „Europa vor der Energiewende“ sprach Thorsten Karl, im Anschluss soll daran sollte über das Klimaschutzkonzept der Stadt Geretsried diskutiert werden. Am gestrigen Sonntag traten die Besucher die Rückreise nach Chamalières an.



Französischer Besuch bei Holzbau Vorholz Hawran: Die Gäste lassen sich über Passivhäuser informieren (im blauen Sakko: Bürgermeister Louis Giscard d'Estaing mit Übersetzer Rainer Kebekus, links daneben Georg Hawran).

FOTO: HARTMUT PÖSTGES